



BLICKPUNKT: Fünfter Nationaler IT Gipfel

am 7. Dezember 2010 in Dresden



Informations- und Kommunikationstechnologien, kurz IKT, kommt eine Schlüsselfunktion für die Zukunft des Standortes Deutschland im internationalen Wettbewerb zu. Damit sich hier unser Land weiterhin behaupten kann, gilt es vielfältige Herausforderungen zu meistern – sei es beim flächendeckenden Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen oder zum Beispiel im Bereich des Schutzes persönlicher Daten. Im Zuge des IT Gipfel-Prozesses ist es gelungen, gemeinsam mit maßgebenden Partnern wichtige Entwicklungsimpulse zu geben.

Der IT Gipfel dient nun auch der Umsetzung der kürzlich vorgestellten IKT-Strategie der Bundesregierung „Deutschland Digital 2015“. Damit haben wir uns ehrgeizige, aber erreichbare Ziele gesetzt – unter anderem 30.000 neue Arbeitsplätze im IKT-Sektor in den nächsten fünf Jahren, eine flächendeckende Versorgung mit Breitbandnetzen und die Senkung des Energieverbrauchs der IKT im Bereich des Bundes um 40 Prozent bis 2013.

Mit neuen Initiativen und Förderprogrammen unterstützen wir Mittelstand und Handwerk und treiben das „Internet der Dinge“ ebenso wie das „Internet der Dienste“ in Deutschland voran. Zudem gilt unser Augenmerk dem weiteren Ausbau IKT-basierter Netze insbesondere in den Bereichen Bildung, Energie, Gesundheit, Umwelt und Verkehr. Und schließlich wollen wir auch in der Verwaltung die Möglichkeiten moderner Informations- und Kommunikationstechnologien umfassender nutzen.

Dieses Jahr findet der Nationale IT Gipfel in Dresden statt. Sachsen glänzt heute mit einem leistungsstarken Mikroelektronik- und IT-Cluster. Als „Silicon Saxony“ genießt es weltweit ein hohes Ansehen wegen seiner exzellenten Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Solche Innovationsnetze bringen nicht nur den IKT-Standort Deutschland voran, sondern strahlen auch in andere Branchen hinein. Gerade auch das gute Zusammenspiel verschiedener hochinnovativer Industriezweige macht Deutschlands Stärke im globalen Wettbewerb aus. Informations- und Kommunikationstechnologien erweisen sich hierbei als treibende Kraft.

Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin der Bundesrepublik
Deutschland



Chancen für den IKT-Standort Deutschland

Bundeswirtschaftsminister Brüderle lädt zum fünften Nationalen IT Gipfel am 7. Dezember 2010 in Dresden ein

Acht Arbeitsgruppen mit jeweils einer Doppelspitze aus Regierung und Wirtschaft bearbeiten die inhaltlichen Schwerpunkte des IT Gipfels. Im Mittelpunkt der Beratungen in Dresden stehen die Chancen, die sich durch neue Anwendungen des Internets sowie der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ergeben.

Ziel ist es, die großen Potenziale der IKT für Deutschland und Europa zu nutzen. Die Themen Smart Grids, Cloud Computing, Breitbandausbau sowie IT-Sicherheit und Schutz der digitalen Gesellschaft stehen im Fokus des diesjährigen IT Gipfels; ebenso das IT- und Mikroelektronik Cluster Sachsen und das Thema E-Health/Gesundheitstelematik.

Der Gipfel ist die zentrale Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft bei der Umsetzung der neuen Regierungsstrategie „Deutschland Digital 2015“.

Arbeitsgruppe 1: „IKT-Standort und innovative Anwendungen für die Wirtschaft“



Rainer Brüderle
Bundesminister für
Wirtschaft und
Technologie

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
August-Wilhelm
Scheer**
BITKOM-Präsident

Wie kann die IT- und Telekommunikations-Branche durch Innovationen neue Wachstumsimpulse in der deutschen Wirtschaft setzen? Diese Frage war 2010 Ausgangspunkt der Arbeit der AG 1. Neben einigen grundlegenden Studien, die wesentliche Standortfaktoren analysierten, wurden vor allem die Rahmenbedingungen für kleine und mittlere IT-Unternehmen in den Blick genommen. Mit im Zentrum der Arbeit der AG 1 stand außerdem die Zukunftsinitiative Intelligente Netze mit den Schwerpunktthemen Smart Grids und Cloud Computing.

Mit diesen Aktivitäten und den Dresdner Vereinbarungen wollen wir den Technologie-Standort Deutschland voranbringen, neue hochwertige Arbeitsplätze schaffen und nachhaltiges Wachstum fördern. In Dresden können wir dazu exemplarisch die Erfolge des Zusammenwirkens von Forschung, Entwicklung und Produktion in einem Cluster aufzeigen.

Die Neustrukturierung des IT-Gipfels hat frischen Wind in alle Gruppen gebracht. Wir freuen uns auf interessante und produktive Diskussionen beim IT-Gipfel 2010 in Dresden.

Arbeitsgruppe 2: „Digitale Infrastrukturen als Enabler für innovative Anwendungen“



René Obermann
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Telekom AG

Dr. Bernd Pfaffenbach
Staatssekretär im
Bundesministerium
für Wirtschaft und
Technologie

Modernste Netze und Plattformen sind die Voraussetzungen für die Informationsgesellschaft des 21. Jahrhunderts und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland. Sie sind der Schlüssel zur Bewältigung der großen Zukunftsherausforderungen in den Bereichen Umwelt und Energie, Verkehr und Mobilität, Gesundheit, Bildung und öffentliche Verwaltung.

Hierfür arbeitet die AG 2 an der Umsetzung der Breitbandstrategie der Bundesregierung mit und unterstützt Politik und Wirtschaft bei der Ausgestaltung der Rahmenbedingungen für Plattformen als Schnittstelle zwischen intelligenten Netzen und innovativen Diensten. Die beim Breitbandausbau gemeinsam erreichten Fortschritte sind erheblich. Im nächsten Jahr will sich die AG 2 u. a. auf den Ausbau flächendeckender Hochleistungsnetze und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen konzentrieren.

Darüber hinaus hat die AG 2 Empfehlungen zur IKT-Strategie der Bundesregierung sowie Thesen zur aktuellen Netzneutralitätsdebatte erarbeitet.

Arbeitsgruppe 3: „Innovative IT-Angebote des Staates“



Cornelia Rogall-Grothe
Staatssekretärin im
Bundesministerium
des Inneren und
Beauftragte der
Bundesregierung für
Informationstechnik

Karl-Heinz Streibich
Vorstandsvorsitzender
Software AG

Ziel der AG 3 ist es, Deutschland an der Spitze des europäischen E-Governments zu positionieren. Hierzu arbeiten Mitglieder der Arbeitsgruppe aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an konkreten Projekten, die vor allem durch die Bürgerinnen und Bürger einfach genutzt werden können. Durch eine effiziente Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung soll deutsches E-Government zum Exportschlager werden – und damit den Standort Deutschland stärken.

Die AG 3 hat dabei auch die Verwaltung im Blick: Die stetige Ausweitung und Verbesserung elektronischer Behördendienste sollen zu mehr Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Bürgernähe in der Verwaltung führen.



Arbeitsgruppe 4: „Vertrauen, Datenschutz und Sicherheit im Internet“



**Dr. Thomas de
Maizière**
Bundesminister des
Innern



Prof. Dieter Kempf
Vorstandsvorsitzender
DATEV eG

Die AG 4 hat die Themen „Sichere Identitäten im Internet“ und „Cloud Computing“ als die Schwerpunkte ihrer Arbeit bestimmt. Unter der Federführung von BMI (Sichere Identitäten im Internet) und BITKOM (Cloud Computing) wurden Grundsatzpapiere sowie konkrete Projektvorschläge erarbeitet. Darüber hinaus wurden Positionspapiere zu den Themen „Verbrauchervertrauen, Innovativer Datenschutz“ und „Know-how- und Informationsschutz der Wirtschaft“ erarbeitet.

Arbeitsgruppe 5: „Verantwortung und Schutz in der vernetzten Gesellschaft“



**Sabine Leutheusser-
Schnarrenberger**
Bundesministerin der
Justiz



Martin Jetter
Vorsitzender der Ge-
schäftsführung IBM
Deutschland GmbH

Mit der „vernetzten Gesellschaft“ meinen wir die Entwicklung der Informationstechnik in allen Bereichen unseres Lebens und in allen Beziehungen: der Bürgerinnen und Bürger zum Staat, zur Wirtschaft und der Bürger untereinander. In diesen Beziehungen spielen auch unterschiedliche Schutzrechte wie z. B. der Schutz der Persönlichkeitsrechte, vor Ausspähung oder vor betrügerischen Handlungen eine wichtige Rolle. Die Verantwortung für die Durchsetzung dieser Rechte liegt bei allen Beteiligten. IT-Systeme und deren Gestaltung sind dazu wichtige Hilfsmittel.

Um die Verantwortung wahrnehmen zu können, ist die Transparenz der IT-Systeme und ihrer Gestaltung ein wichtiger Baustein.

Die AG 5 hat dazu in verschiedenen Projekten und Bereichen aus den Blickwinkeln einzelner Beteiligter Eckpunkte formuliert und Lösungen vorgestellt.

Arbeitsgruppe 6: „Bildung und Forschung für die digitale Zukunft“



**Prof. Dr. Annette
Schavan**
Bundesministerin für
Bildung und Forschung



Jim Hagemann Snabe
Co-CEO der SAP AG

Bildung und Forschung für die digitale Zukunft: Bildung und Forschung gehören zu den zentralen Politikfeldern einer Gesellschaft im Wandel. Die AG 6 hat sich auf zwei Ansätze konzentriert: Sicherung des Fachkräftenachwuchses und die strategische Fokussierung auf Wachstumfelder der Zukunft.

Fachkräftenachwuchs: Eine erfolgreiche Fachkräftestrategie beinhaltet immer ein „sowohl als auch“. Zum einen kümmern wir uns darum, den Fachkräftenachwuchs in Deutschland zu fördern. Konkret starten wir auf dem IT Gipfel den Software Campus – ein Zusammenschluss von Top-Universitäten und Unternehmen mit dem Ziel, aus Top-Informatik-Studenten die Top-IT-Manager von morgen zu machen. Zum anderen müssen wir uns international um die besten Köpfe bemühen. Die Bundesregierung treibt deswegen die Anerkennung ausländischer Hochschulabschlüsse voran.

Business Web der Zukunft: In der nächsten Entwicklungsphase der ITK wird die Einbeziehung von Dienstleistungen und der realen Welt in das Internet zum zentralen Thema. Das „Business Web“ der Zukunft wird geprägt durch eine offene Plattform für Applikationen und die End-to-End-Orchestrierung vom „Internet der Dinge“ bis zum mobilen Endgerät. Im Rahmen des IT Gipfels werden wir die Möglichkeiten des Business Webs für den Standort Deutschland in einer gemeinsamen Task Force detaillieren und schon 2011 erste Pilotanwendungen entwickeln.



Arbeitsgruppe Sonderthema: „E-Health/ Gesundheitstelematik“



Dr. Karsten Ottenberg
Vorsitzender der
Geschäftsführung
Giesecke & Devrient
GmbH

Stefan Kapferer
Staatssekretär im
Bundesministerium
für Gesundheit

Das Gesundheitswesen muss sich künftig den Herausforderungen der demographischen Entwicklung und des Bevölkerungsrückgangs vor allem in ländlichen Regionen stellen.

Anwendungen der Telemedizin helfen, Distanzen zwischen Patienten und Ärzten zu überbrücken. Hiervon können vor allem ältere und chronisch kranke Menschen profitieren, die mit Telemedizin wohnortnah betreut werden können.

Trotz zahlreicher Modellvorhaben steht der Durchbruch noch aus. Die vom Bundesministerium für Gesundheit gegründete, von den Organisationen des Gesundheitswesens und den maßgeblichen Unternehmensverbänden getragene E-Health-Initiative setzt sich dafür ein, die Integration der Telemedizinanwendungen in bestehende Behandlungsprozesse zu beschleunigen, und wird bis zum IT Gipfel Vorschläge für die bessere Erschließung der Potenziale der Telemedizin vorlegen.

Arbeitsgruppe Regionalthema: „Mikro- elektronik und IT Cluster Sachsen“



Prof. Sabine von Schorlemer
Staatsministerin für
Wissenschaft und
Kunst des Freistaates
Sachsen

Peter Bauer
Vorstandsvorsitzender
Infineon Technologies
AG

Nur mit Technologieführerschaft in Mikro- und Nanoelektronik und der gesamten IKT-Branche kann ein Standort seine industriellen Stärken nachhaltig behaupten. Diese Schlüsseltechnologien sind Innovationstreiber für die gesamte Wirtschaft. Wir müssen daher den klügsten Köpfen und den interessantesten Investitionen auf diesem Gebiet beste Rahmenbedingungen in Deutschland bieten.

Der Einsatz von IT verbraucht immer mehr Energie. Das darf nicht so bleiben. Deshalb forschen Wirtschaft und Wissenschaft im Dresdner Spitzencluster „Cool Silicon“ gemeinsam an energieeffizienten Systemen. Diese besondere Kompetenz im „Silicon Saxony“ wollen wir ausbauen.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit/L2
10115 Berlin
www.bmwi.de

Redaktion

Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit/L2

Gestaltung

PRpetuum GmbH, München

Bildnachweis

Sylvio Dittrich

Druck

Hansa Print GmbH, München

Stand

Dezember 2010